

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

350 (28.7.1928) Abendausgabe

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Zollschutz und Geldwesen.

Im Vierteljahrsbericht der Skandinaviska Kreditaktie-...
...Zollschutz und Geldwesen...

Eine Erhöhung des Zollschutzes in einem Lande mit Goldwährung...
...Zollschutz und Geldwesen...

Aussenhandel und Beschäftigungsgrad.

Dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ent-
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

Der Konjunkturrückgang hat im Juni zu einer ver-
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

Die Beschäftigung im Juni zeigt eine weitere Abnahme.
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

Diese verschiedenartige Entwicklung der Beschäftigung dürfte
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

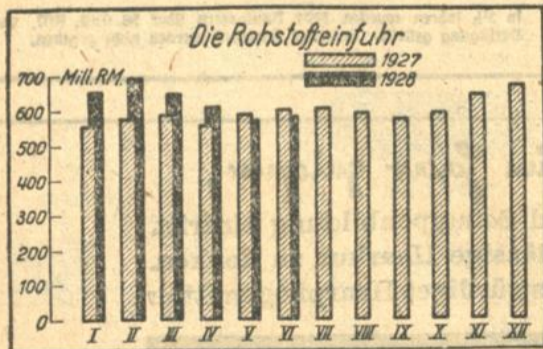
zu einem Teil mit der Tatsache zusammenhängen, daß in den Ver-
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

Die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr in erster Linie den Pro-
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

Die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr in erster Linie den Pro-
...Aussenhandel und Beschäftigungsgrad...

Der Stand der Rohstoffzufuhr.

Die Rohstoffzufuhr, die immer ein gutes Spiegelbild der Kon-
...Der Stand der Rohstoffzufuhr...



Aus der im ganzen sinkenden Tendenz der Rohstoffzufuhr
...Der Stand der Rohstoffzufuhr...

Industrie und Handel.

Die neue Verwaltung der Mannesmann-Wulag (Motoren- und
...Industrie und Handel...

Amerikas wirtschaftliche Entwicklung.

Halbjahresbilanz. — Produktion und Konsum gesunken. — Konjunkturabdrosselung infolge Kreditverengung. — Börsenrekorde.

Bereits in den ersten Monaten des vergangenen Jahres ließen
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

Konjunkturabdrosselung

in Erscheinung. Trotzdem ging die amerikanische Wirtschaft in das
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

1. Halbj. 2. Halbj. 1. Halbj.

Table with 3 columns: 1. Halbj., 2. Halbj., 1. Halbj. and rows of economic indicators like Weichtohlenförderung, Automobilherzeugung, etc.

Ein überaus wichtiger Faktor in der wirtschaftlichen
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

Veränderten Kreditstruktur des Landes

zu erblicken. Nach einer langjährigen Periode größten Geldüber-
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

Börsenspekulation

*) Ende der Berichtsperiode

Banken und Geldwesen.

Das deutsch-niederländische Finanzabkommen. — Anfang 1928 für
...Banken und Geldwesen...

Goldankauf der Reichsbank in London. Die Deutsche Reichs-
...Banken und Geldwesen...

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Bezugs- und Abgabengesell-
...Wirtschaftliche Rundschau...

nachten den Maybachmotor verwendet und zwar nur noch bei den
...Wirtschaftliche Rundschau...

Berliner Dampfmaschinen-AG, Berlin. Die zum Blumenfest
...Wirtschaftliche Rundschau...

Amerikas wirtschaftliche Entwicklung.

Halbjahresbilanz. — Produktion und Konsum gesunken. — Konjunkturabdrosselung infolge Kreditverengung. — Börsenrekorde.

Bereits in den ersten Monaten des vergangenen Jahres ließen
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

Konjunkturabdrosselung

in Erscheinung. Trotzdem ging die amerikanische Wirtschaft in das
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

1. Halbj. 2. Halbj. 1. Halbj.

Table with 3 columns: 1. Halbj., 2. Halbj., 1. Halbj. and rows of economic indicators like New Yorker Rediskonst., Tagesliches Geld New York, etc.

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung Amerikas läßt sich
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

Veränderten Kreditstruktur des Landes

zu erblicken. Nach einer langjährigen Periode größten Geldüber-
...Amerikas wirtschaftliche Entwicklung...

Börsenspekulation

*) Ende der Berichtsperiode

Banken und Geldwesen.

Das deutsch-niederländische Finanzabkommen. — Anfang 1928 für
...Banken und Geldwesen...

Goldankauf der Reichsbank in London. Die Deutsche Reichs-
...Banken und Geldwesen...

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Bezugs- und Abgabengesell-
...Wirtschaftliche Rundschau...

Die Silberschwärme

Von Rex Beach
Autorisierte Übersetzung aus dem Englischen von Julia Koppel

12. Fortsetzung.

„Er hat mich nicht geliebt, ihn zu verteidigen. Ich dachte nur, wenn Sie den richtigen Zusammenhang erschließen, würden Sie ihm helfen.“
„Warum ist? Sind Sie ihm nicht die ganze Zeit zur Seite gewesen?“
„Ich habe mein Möglichstes getan, aber leider besäße ich nicht Ihren Einfluß.“
„Wird er nicht schließlich die Absicht haben, Sie zu verlassen, wenn Sie nicht in eigenen Geschäften nach Seattle gehen?“
„Darf ich fragen, warum interessieren Sie sich so sehr für Herrn Emersons Angelegenheiten?“
„Ich habe ihn veranlaßt, dieses Silberschwärmen zu begeben,“ sagte Cherry stolz. „Als ich ihn kennen lernte, war er ein gedrückter Mann, drauf und dran, alles aufzugeben; ich machte ihm von neuem Mut. Uebertreibe ich nicht, als ich an dem Geschäft beteiligt, aber das ist Nebenbei. Vor allen Dingen kann ich nicht ertragen, mit anzusehen, wie ein guter Mensch von einem Schurken wie Mr. Berry ausgenutzt wird, und es wundert mich, daß Sie, die ihm so nahe stehen, es so ruhig hinhinnehmen.“

Diese Frau war in Wahrheit unerschrocken! Wogte sie es doch geradezu, ihr, Mildreds, Verhalten Bopp gegenüber zu kritisieren, und sich den Angriffen zu geben, als ob sie eine echte Freundin für ihn hätte!
„Ich werde ihn heute abend, wenn er an Bord kommt, fragen“, sagte sie schlicht, „und wenn er wirklich einer Verfolgung wie Sie Sie andeuten, ausgelegt ist, werde ich mit meinem Vater sprechen.“
„Bopp wird heute abend nicht an Bord kommen“, sagte Cherry. „Er ist sehr beschäftigt und — ich glaube kaum, daß Sie ihn sehen werden.“
„Sie irren sich. Ich hat ihn, heute abend zur Nacht hinauskommen — und meine Witten pflegt er zu erfüllen.“ Mildred war empört über den Ausdruck von Spott auf Cherrys Gesicht. Darum warf sie den Kopf in den Nacken, als sie fortfuhr: „Wenn ich ehrlich sein soll, so hat mir Bopps Silberschwärmen von vornherein mißfallen, und nachdem ich den Ort und die Leute kennen gelernt habe — ja, ich kann nicht behaupten, daß es mir jetzt besser gefällt.“

„Das Land ist anders, die Menschen aber sind ähnlich wie die in Chicago. Man kann überall gewissenhafte Männer und uneigennützig Frauen treffen.“
Mildred fandte ihr einen eiskalten Blick und betragete sie von Kopf bis Fuß.
„Und umgekehrt. Aber Sie haben mehr Erfahrung als ich. Mit einem gleichgültigen Kopfnicken sagte sie ihren Weg zum Boot fort, wo ihre Freunde bereits versammelt waren. Sie war zornig und ihr Gesicht war versteinert, weil sie dieser Frau ihre Liebesgeschichte nicht hatte sagen können. Aber war diese Cherry Malotte? Was trieb sie hier? Warum hatte Bopp ihr niemals von dieser letzten Antikamie erzählt? Sie erinnerte sich, daß er sie mehr als einmal verteidigt hatte. Sie beschloß, der Sache ein Ende zu machen. Bopp mußte entweder Cherry aufgeben oder — Neben der Antikamie des Bootes fand Allison Glabe mit dem jüngsten Kräutlein Berry. Sie zog ihn beiseite und sprach mehrere Minuten mit ihm.
„Gut“, sagte er schließlich, „ich bin natürlich froh, mich aus der Affäre zu ziehen, das dürfte hängt von Ihnen ab.“
Mildreds Lippen waren weiß und ihre Stimme war hart als sie sagte: „Man hat mich lange genug zum Narren gehalten, ich habe die Sache satt.“

Cherry machte einen schwachen Versuch, ihr zu widersprechen. Sie aber machte eine zornige Bewegung und sagte: „Mein Gott, Sie irren sich! Sie sind so zornig, Sie zu widersprechen. Sie werden sich demnach vielleicht, während das Boot die Docks erbebt, als der Abend hereinbrach, war er auf das Boot hinausgegangen und hatte renoviert zu den stehenden Lichtern der „Grande Dame“ hintergebracht, war dann aber trotzig zu seiner Arbeit zurückgekehrt. Er hätte Mildred gern einen Bogen gelandt, konnte aber keinen einzigen Mann entdecken.
Am nächsten Morgen am zehn Uhr war er in sein Zimmer gekommen, mehr tot als lebendig. Die letzte, ungenügend arbeitende Maschine war repariert, der letzte Schaden ausgebessert, und die Fabrik hatte ihre volle Leistungsfähigkeit erreicht. Jetzt konnte

Jedes Quantum Fische eingeliefert werden, alles andere hing nur von Kohlen und Eisen und menschlicher Ausdauer ab. Jetzt wollte er schlafen.
Spät am Nachmittag erwachte er aus einem totähnlichen Schlaf, noch erschöpft nach der langen Anspannung, mit schmerzhaften Gliedern. Sein Herz aber war voll Freude. Der große George war noch bei der Stelle, und der unaufhörliche Lärm, der von dort herüberkam, sagte ihm, daß die Fische immer noch hereinströmen in der Türröhre. „Ein Dack hat eine Bartstange mit einigen Leuten angelegt, die Sie sprechen wollen.“
„Nehmen Sie sie ins Kontor.“ Bopp erhob sich und als er ins Kontor kam, fand er Wayne Wapland und Willis Marsh gegen über.
Wapland nickte ihm nur kurz zu, und Marsh begann: „Wir haben von Ihrem Erfolg gehört, und Herr Wapland ist hergekommen, um Ihre Fabrik zu besichtigen.“
„Sie ist nicht käuflich.“
„Wenige Fische haben Sie verarbeitet?“
„Das ist meine Sache.“ Er wandte sich an Herrn Waplands und sagte: „Ich bin überaus froh, Sie hier zu sehen. Haben Sie mich noch nicht genug beobachtet?“

„Warten Sie, bevor Sie mir die Tür weisen. Ich bin Aktionär in diesem Unternehmen und will mein volles Recht haben.“
„Sie Aktionär? Wenige Aktien besitzen Sie? Von wem haben Sie sie bekommen?“
„Ich besitze Aktien im Wert von fünfundsiebzigtausend Dollar.“ Herr Wapland warf einen kurzen Blick auf den Tisch.
„Ich sagte Ihnen ja, daß Sie noch vor mir heren würden.“
„Glabe hat keine Aktien verkauft!“ rief Bopp.
„Ja, ich kaufte ihm seine Aktien für sechstaufend Dollar ab, und übernahm die fünfundsiebzigtausend Dollar, die Mildred Ihnen leihweise gegeben hat.“
Mildred? Emerson fuhr zurück, als ob er einen Schlag erhaschen habe. „Sind Sie verrückt? Mildred — ich begreife nicht — ich achte nicht, daß sie es war, die Glabe die fünfundsiebzigtausend Dollar gegeben hat. Und was beachtlichen Sie jetzt zu unternehmen? Sie besitzen nur eine geringe Anzahl Aktien, meine Kompagnons und ich haben noch wie vor die Kontrolle über das Unternehmen.“

„Ihre Kompagnons! Wer sind sie? Ein geistloses Indio, das heißt, das Willis Marsh offensichtlich mit Mord bedroht hat, und ein Frauenschwärm, das sich unter Goldgräbern herumgetrieben und sogar eine Spritzenfabrik gebaut hat.“
„Woher wissen Sie das?“ fuhr Emerson auf.
„Ich habe mich nach ihrer Vergangenheit in Seattle erkundigt.“
„Sie sind ein,“ er hat einen sehr schlichten Ruf und ihre Beziehungen zu Ihnen haben sich nicht gerade verbessert.“
Man weiß in Seattle, auf welche Weise der Direktor Hilliard bearbeitet hat, damit er Ihnen das Geld leihen sollte.“
„Ich bin nicht hergekommen, um über den Ruf dieser Frau zu diskutieren“, unterbrach Wapland. „Aber man hat einen Namen für einen Mann, der von Frauen dieser Art Geld annimmt.“
Wapland erwiderte, daß er seine Tochter mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln gegen einen solchen Mann schützen will.“
Bopp stand wie von Entsetzen gelähmt. Er zweifelte an Waplands Verstand. Er sagte nach Worten, und schließlich sagte er: „Sind Sie hergekommen, um mich das zu sagen?“
„Ja, ich bin hergekommen, um Ihnen von Mildred die Mitteilung zu machen, daß sie ihre Verlobung als aufgehoben betrachtet.“
„Eine Mitteilung dieser Art nehme ich nur aus ihrem eigenen Munde entgegen. Ich werde ihr alles erklären.“
„Auf diese Mitteilung war ich gefaßt.“
„Mit ältlichen Händen warf er Emerson einen Brief hin. „Lesen Sie!“
Emerson griff den Umschlag und las folgende Zeilen, die mit einer Handschrift geschrieben waren, die er nur zu gut kannte.
Lieber Bopp! Ich bin noch und nach zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir uns getrennt haben. Ich will mich nicht in Einzelheiten verlieren, wir wollen uns alle Unannehmlichkeiten ersparen. Ich weiß, was Vater dir sagen will, und ich bin einig mit ihm. Glaube mir, es ist der einschüßliche Weg, um unsere Sache zu ordnen.“
Mildred.

Bopp zerriß den Brief in seiner Hand und warf ihn gleichgültig auf den Tisch.
(Schluß folgt Samstag, den 4. August.)

nach einer Weile aber begann sie wieder, indem sie plötzlich das Thema wechselte:
„Die geheimnisvolle Frau wohnt also in dem kommissigen kleinen Haus dort drüben?“
„Wer?“
„Cherry Malotte.“
„Ja. Woher weißt du das?“
„Herr Marsh hat es uns gesagt.“ Er sagte, sie sei mit dir zusammen hergekommen.“
„Das ist wahr.“
„Warum hast du mir nichts davon erzählt. Warum schreibst du mir nicht, daß du sie in Seattle getroffen hast?“
„Ich weiß nicht, ich habe gar nicht daran gedacht.“
„Sie betrachtete ihn kühl. „Hast du erfahren, wer sie eigentlich ist?“
„Warum interessiert dich das so sehr für sie?“
Mildred suchte die Ansicht.
„Dein Gespräch an jenem letzten Abend mit Willis Marsh interessierte mich. Ich werde Herrn Marsh bitten, sie uns zu bringen, wenn wir an Land gehen. Das würde mir Spaß machen. Sie wird meinen Versuch doch nicht erwidern und an Bord kommen, nicht wahr?“
Bopp mußte über ihre offenkundige Verlegenheit lächeln.
„Du hast die einen ganz falschen Begriff von ihr gemacht“, sagte er. „Und ich glaube nicht, daß du sie auf die Weise, die du ihr ausgedacht hast, kennen lernen kannst.“
„Warum nicht?“ Mildred zog die Augenbrauen hoch.
„Sie läßt sich von niemandem bringen, am wenigsten von Herrn Marsh.“

An ihrem erstaunten Ausdruck sah er, daß er sich auf gefährlichem Gebiet befand und beehrte sich von etwas anderem zu sprechen. Er wollte Mildred gern erklären, daß er, wenn er auch keinen vollen Erfolg verzeichnen konnte, doch auch nicht vollständig schiffbruch gelitten habe; sie aber hörte ihm nur gleichgültig zu, mit einem Lächeln, als ob sie einem eigenartigen Kind den Willen tat.
„Ich wünschte, du wüßtest das Ganze aufgeben und etwas anderes anfangen“, sagte sie schließlich. „Dies ist kein Aufnahmepakt für dich. Du setzt hier deine ganze Lebensfreude an. Du bist ja geradezu ernst geworden, und ernste Leute mag ich nicht.“

„Da kamen Allison Glabe und einige andere, darunter Willis Marsh aus der Kaffee, schmeckend und lachend. Mildred erhob sich und sagte: „Da kommen Berrys, um an Land zu gehen.“
„Dann kam ich dich wiedersehen“, fragte er höflich.
„Komm heute abend an Bord.“ Als die anderen herangekommen waren, sagte sie: „Herr Emerson kann uns nicht begleiten, es will noch mit meinem Vater sprechen.“
„Wir haben ihn oben in der Kaffee verlassen“, antwortete Marsh. Er half den Damen die Schiffsstiege hinunter, und kurz



